IAB steht für Innovation beim Bauen

Wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung feiert mit 300 Gästen in Tröbsdorf ihr 30-Jähriges

Michael Grübner und Susanne Seide

Tröbsdorf. Auf das 30-jährige Bestehen des Instituts für Angewandte Bauforschung (IAB) wurde am Freitag am Sitz der gemeinnützigen GmbH in Tröbsdorf angestoßen. Die wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung gilt weit über Thüringen hinaus als die innovative Kraft, wenn es darum geht beim Bauen Ressourcen effizient einzusetzen und Baustoffe zu recyceln.

Das IAB steht für Innovation beim Bauen", betonte Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) und fördere über „Get started together" auch Start ups, die Institutsleiter Ulrich Palzer nicht als Konkurrenz, sondern Partner für den wissenschaftlichen Austausch verstehe. Dieser Ansatz sei neu in Deutschland. Tiefensee verwies zudem auf die rund 200 Patente, die das Institut in den Jahren 2019 bis 2021 angemeldet hat.

Bei der Jubiläumsveranstaltung blickte Institutsleiter Ulrich Palzer auf die Geschichte der wirtschaftsnahen Forschungseinrichtung zurück. SUSANNE SEIDE

Entwicklung des IAB mit rasantem Tempo

Der Begriff IAB ist allerdings jünger als 30 Jahre: Anfang 2012 entstand es aus zwei Vorgängern, die sich auf Augenhöhe zusammenschlossen: Forschungsinstitut für Tief- und Rohrleitungsbau (FITR) und Institut für Fertigteiltechnik und Fertigbau (IFF). Das 30-Jährige bezieht sich auf deren Wurzeln – sie entstanden 1992 als Ausgründungen der damaligen Hochschule für Architektur und Bauwesen.

Die Entwicklung beeindruckt insbesondere beim Blick auf das Firmengelände am Rande von Tröbsdorf: Seit das IAB hier im Jahr 2010 einzog, wuchsen die räumlichen Kapazitäten, die Personalzahlen und vor allem die technischen Möglichkeiten in zuweilen rasantem Tempo. 2013 bezogen die IAB-Mitarbeiter ihr neues Laborgebäude, vier Jahre später weihten sie ein Bürohaus und ein zweites Technikum ein. Letzte Erweiterung war die 2019 eröffnete Recycling-Halle, in der das IAB an seinem nach Einschätzung von Direktor Palzer aktuell wichtigsten Projekt arbeitet: der Herstellung von Leichtgranulaten aus Baustoffrecycling-Material. „Das beschäftigt uns schon seit einigen Jahren", sagt er. „Nachhaltigkeit und damit Recycling nehmen auch bei uns einen immer größeren Raum ein."

Mit 120 Mitarbeitern, von denen rund 100 wissenschaftlich tätig sind, hat das IAB einen Personalstand erreicht, der über die Jahre nahezu stabil blieb. „Aber wir spüren den Fachkräftemangel schon lange", so Palzer. „Vor Corona war es extrem. Während der Pandemie fiel es uns etwas leichter, die altersbedingt ausscheidenden Kräfte zu ersetzen. Inzwischen ist der Markt wieder so angespannt wie vorher."

In dieses Bild fügt sich auch, dass der Sektor Energie- und Gebäudetechnik zu einem wichtigen IAB-Standbein geworden ist. Das Firmengelände arbeitete 2018 erstmals in der Gesamtbilanz Energieautark: Die Tröbsdorfer hatten mehrere erneuerbare Energieträger (Erdwärme, Fotovoltaik und Solarthermie) so miteinander vernetzt, dass sie nur noch zu Spitzenbelastungen mit Erdgas nachheizen mussten, dafür aber an den Wochenenden Ökostrom ins Netz speisen konnten.

Mitunter verblüffte das IAB mit Forschungsfeldern, die man nicht auf Anhieb vermutete: Es entwickelte etwa eine Wildtierfalle, um gefährdete Geparden in Afrika in Sicherheit zu bringen, oder beschäftigte sich mit der Konsistenz feuchten Toilettentücher, die immer mehr Abwasser-Anlagen verstopfen.